

25. Juli 2017 | Anreise/Journey

... das Abenteuer USA Schüleraustausch 2017 beginnt...

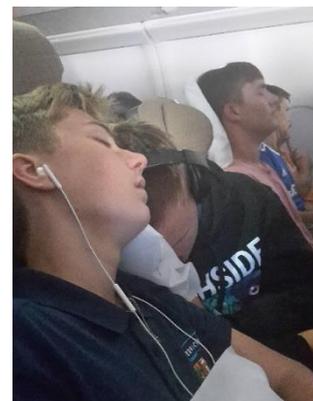
| | |
|----------|--------------------------------------|
| 04.45 h | Treffpunkt VfB Stadion |
| 05.00 h | Es geht los! |
| 07.12 h | Ankunft Zürich Flughafen |
| 09.43 h | Flug nach Chicago |
| 12.27 h* | Ankunft Chicago |
| 13.15 h* | Busfahrt nach Peoria mit Alan & Dawn |
| 15.59 h* | Zwischenstopp in Normal |
| 17.10 h* | Empfang Peoria |

* GMT-5:00



Der diesjährige Schüleraustausch zwischen den Partnerstädten Friedrichshafen und Peoria findet zwischen dem 25.7 und 14.8.2017 in Peoria statt. Der Schüleraustausch zwischen Friedrichshafen und Peoria existiert seit nunmehr 39 Jahren und stellt damit den ältesten Schüleraustausch zwischen Deutschland und den USA dar, welcher ohne Unterbrechungen durchgeführt wird. Die Organisation des Schüleraustausches fand in diesem Jahr durch Elvira Hassler auf deutscher Seite und Danielle Robb auf amerikanischer Seite statt. Begleitet wird der Schüleraustausch von Franziska Thelemann und Lukas Schenk.

Nach mehreren Monaten Vorbereitungszeit war es am Dienstag, 25.07.17, endlich soweit. 15 Friedrichshafener Schülerinnen und Schüler sowie die zwei Begleitpersonen fanden sich gegen 4:45 Uhr am VfB-Stadion ein, um die Busfahrt Richtung Zürich Flughafen und die weitere Reise nach Peoria gemeinsam anzutreten. Trotz der frühen Uhrzeit ließen es sich die Familien der Schüler nicht nehmen, die Reisenden gebührend zu verabschieden. Nach einer kurzweiligen Busfahrt ließ die Gruppe am Züricher Flughafen den Check-in und die Sicherheitskontrollen geduldig über sich ergehen. Franziska



Thelemann hatte hierbei das „Glück“ einen sogenannten Random-Check durchlaufen zu müssen. Diesen bestand sie zur Freude aller erfolgreich, weshalb der Weiterreise im Flugzeug nichts mehr im Wege stand. Gegen 10 Uhr ließen wir den europäischen Boden hinter uns, um 9,5 Stunden und ein paar Nickerchen später amerikanischen Boden zu betreten.



Abflug Zürich



Ankunft Chicago

Die notwendige Einreisekontrolle gestaltete sich aufgrund der einheitlichen T-Shirts sehr unkompliziert, sodass wir den Flughafen gegen 13:30 Uhr (Zeitzone Chicago GMT-5:00; 20:30 Uhr deutsche Zeit) verlassen konnten.

Am Ausgang des Flughafens begrüßten uns bereits die ersten bekannten Gesichter aus Peoria: Alan Dickey und seine Frau Dawn – Mitglieder der „Friends of Friedrichshafen“ (FoF); dem Gegenstück zum Peoria Club. Sie begleiteten uns im Bus von Chicago nach Peoria. Vor der Abfahrt deckten sich einige Schüler noch mit den ersten lokalen Speisen ein. Um den Kulturschock jedoch so klein wie möglich zu halten, wurde auf den bewährten Anbieter von Fastfood mit dem goldenen M im Logo zurückgegriffen. Mit Zwischenhalt in „Normal“ – einer scheinbar „normalen“ Kleinstadt vor den Toren von Peoria – erreichten wir gegen 17 Uhr Peoria. Hier warteten bereits jubelnd die Gastfamilien mit großen Plakaten, sowie der Vorsitzende des FoF, Patrick Roesler und weitere Mitglieder des Partnerschaftsvereins auf die deutschen Gäste. Trotz einer langen und kraftraubenden Reise über insgesamt knapp 20 Stunden war die Freude über diesen herzlichen Empfang der ganzen Gruppe anzusehen. Den restlichen Abend verbrachten die Schülerinnen und Schüler im Kreise ihrer Gastfamilien.



Unsere glücklichen Gesichter zum Abschluss!

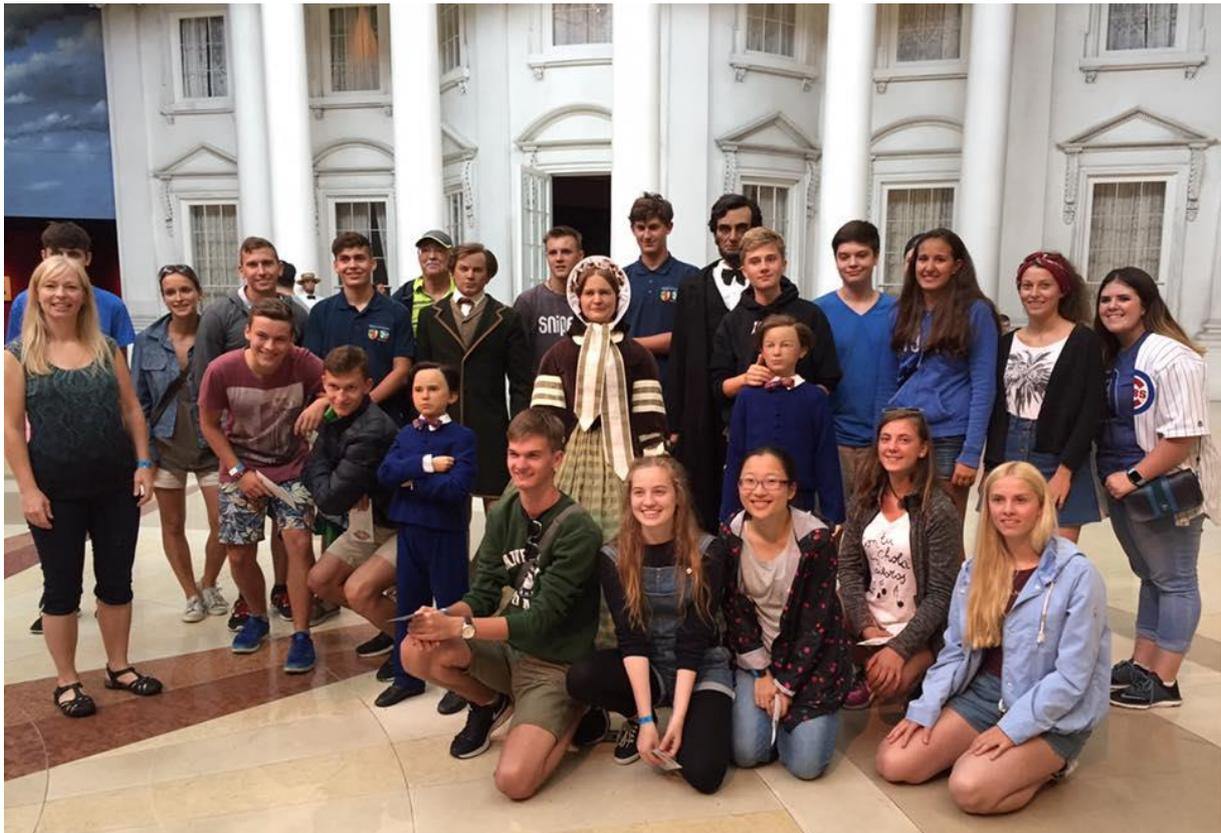


26.07.17
Franziska Thelemann/Lukas Schenk

26. & 27. Juli 2017 | Welcome Party & Springfield

... die ersten Ausflüge stehen an...

| | |
|--------------------|---|
| 26.07.17 18.00 h | Welcome Party – Potluck at Detweiler Park |
| 27.07.17 07.30 h | Abfahrt Ausflug Springfield |
| 09.00 h | Ankunft New Salem |
| 11.50 h | Ready for Horseshoe |
| 13.00 h | Ankunft Springfield Lincoln Museum |
| 16.15 h | Ankunft Lincoln Tomb |
| 18:00 h | Rückkehr Peoria |



Nach dem herzlichen Empfang bei der Ankunft des Busses am Vortag beließen es unsere amerikanischen Gastgeber nicht allein bei dieser Geste. Eine große Welcome Party bot den Jugendlichen und vielen Mitgliedern der Friends of Friedrichshafen, sowie den Gasteltern die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch bei Getränken und „Fried Chicken“. Außerdem durften die Schüler ihre ersten Erfahrungen und Erwartungen zum Austausch schildern. Hierfür wurden sie mit kleinen Geschenken „belohnt“. Gemeinsame Kennenlernspiele zwischen den Gastgeschwistern rundeten den gelungenen Abend ab. Ein plötzliches Gewitter am Ende der Welcome Party führte schließlich zum schnellsten Abbau der Welcome Party seit Bestehen des Schüleraustausches.





Am nächsten Tag ging es in zwei Vans auf nach Springfield. Davor legten wir noch einen Halt in New Salem ein, das ungefähr 2 Meilen südlich von Petersburg und 20 Meilen nordwestlich von Springfield liegt. Diese Siedlung, in der Lincoln seine späten Jugendjahre verbracht hatte, ist geschichtstreu wieder aufgebaut worden. Lincoln hatte sechs Jahre in New Salem gelebt. Lincoln hatte dabei kein eigenes Haus, sondern wohnte zur Miete bei verschiedenen Familien. Er verdiente seinen Lebensunterhalt dadurch, dass er zum Errichten von Holzzäunen Baustämme gespalten hatte, und als Verkäufer in einem Laden, als Postmeister und als stellvertretender Landvermesser gedient hatte. Die sechs Jahre, die Lincoln in New Salem verbracht hatte, umfassen auch fast die ganz kurze Geschichte der Siedlung. Als Lincoln sich hier niederließ, wuchs die Siedlung heran. Aber als er 1837 schon in Richtung Springfield zog, um dort seine Rechtsanwaltspraxis zu eröffnen, verkümmerte die Siedlung langsam. Heute kümmert sich der Staat Illinois um die Erhaltung der im Jahre 1932 wieder aufgebauten Gebäude. Und es gibt einen Verein, der sich zur Aufgabe gestellt hat, das Leben in der damaligen Zeit den Besuchern zu präsentieren. Natürlich in den alten Trachten und mit den Hilfsmitteln z.B. Werkzeugen der vergangenen Zeit. Leider macht die Einsparungswelle des Staates Illinois auch vor New Salem nicht halt, weshalb das Angebot an „Bewohnern“, die herzlich und ausführlich über die Erlebnisse der damaligen Zeit erzählen, stark zurückgefahren wurde. Nichtsdestotrotz konnten wir der z.B. einer Köchin in der Taverne bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen.





Der Hunger meldete sich und es ging auf zum Horseshoe Essen, das ursprünglich aus Springfield kommt. Klassisch amerikanisch, Pommes frites, Käsesoße, Meat und Brot überraschten uns auf einem - nicht allzu kleinem - Teller.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war sicherlich für viele der anschließende Besuch im Lincoln Museum in Springfield. Neben der umfangreichen Bibliothek präsentiert das Museum zahlreiche Ausstellungsstücke und glänzt mit modernster Technik. Interaktive Räume und 3D-Kinos führen die Besucher auf eine virtuelle Zeitreise ins 19. Jahrhundert. Die Bandbreite der ausgestellten



Stücke zum Thema „Abraham Lincoln“ ist groß: Sie reicht vom Geschirr, das die Präsidentengattin, Mary Todd, im Weißen Haus bei Staatsempfängen nutzte, bis Lincolns Proklamation zum Ende der Sklaverei. Auch ein waschechter Lincoln trieb im Museum sein Unwesen – was neben all den Statuen für manchen Schrecken und umso mehr Gelächter sorgte. Bei genauem Hinsehen konnten auch zahlreiche Vergleiche zur heutigen Zeit gezogen werden.

Der Besuch verdeutlichte den Jugendlichen sicherlich allzu gut, warum Lincoln bis heute insbesondere in Illinois, aber auch in ganz Amerika, als Nationalheld angesehen wird. Er führte das Land aus einer schwierigen Zeit in eine goldene Zukunft.

Der letzte Halt vor der Rückfahrt aus Springfield, die Hauptstadt des Bundesstaates Illinois (ja, richtig gelesen, nicht Chicago!) führte uns auch auf dem Friedhof Oak Ridge. Viel besser bekannt unter dem Namen Lincoln Thomb. Hier befindet sich die Grabstätte Lincolns in einem Gewölbe unter einem 36m hohen Obelisken. Dieses Denkmal wurde 1874 fertig gestellt. Auf dem Weg zum Obelisken fuhren wir mit den zwei Vans über das Friedhofsgelände und passierten dabei die Gedenkstätten des Korea-, Vietnam- und Zweiten Weltkriegs. Dort blitzte nicht nur die von vielen Händen berührte Nase der bronzenen Lincoln-Büste in der Sonne, sondern auch viele Fotoapparate. Da die Berührung dieser Nase laut Volksmund Glück bringen soll, traten wir frohen Mutes die Heimreise an.

Der Tag war ein voller Erfolg!



28.07.17

Franziska Thelemann/Lukas Schenk

28. & 29. Juli 2017 | Paintball

... auf zum Paintball...

| | |
|--------------------|----------------------------------|
| 28.07.17 | Free day |
| 29.07.17 08.30 h | Ankunft Paintball at Chillicothe |
| 14.30 h | Ende Paintball |



Der Freitag stand allen Schülern und deren Gastfamilien zur freien Verfügung. So wurde der Tag von Einigen für den Besuch einer „Mall“ oder den Besuch eines der Kinos genutzt. Die Begleitpersonen verbrachten den Tag auf Einladung der Koordinatorin des Schüleraustauschs – Danielle Robb – in der Nachbarstadt Peoria Hights. Neben einem grandiosen Blick auf den Illinois River konnte auch hier nicht auf das obligatorische Shopping verzichtet werden. Der männliche Teil der Gruppe wurde dabei mit der Aussicht auf Ice Cream bei Laune gehalten...



Wie die amerikanischen Gastgeber bereits bei der Welcome Party erfahren konnten, stand am Samstag mit dem freiwilligen Event „Paintball“ nach Meinung der Häfler Schüler ein absolutes Highlight an. Insbesondere die große Begeisterung der Mädchen für diesen Programmpunkt überraschte hierbei alle. So fanden sich am Samstagmorgen fast alle Schüler und deren Gastgeschwister in Chillicothe – einem Nachbarort von Peoria – zu einer modernen Form des „Räuber und Gendarmspiels“ ein.

Das Spiel Paintball besteht darin, kleine Farbkugeln mittels Druckluftpistolen auf die gegnerische Mannschaft abzufeuern und dabei das Camp der gegnerischen Mannschaft in unterschiedlichen Szenarien zu erobern und die Flagge einzunehmen. Wird man getroffen scheidet man aus und kann so erst im nächsten Spiel wieder teilnehmen. Das Spiel dauert dabei maximal 15 Minuten und wird durch einen Sirenenton beendet. Nach einer kurzen Erfrischungs-

pause in einem „Sicherheitscamp“ ging es dann immer zu einem neuen Spielort. Die Landschaften wechselten dabei von dichtem unübersichtlichem Waldgelände bis zum freien Feld, auf welchem eine Burg nachgebaut wurde. Bevor es losging fand eine ausführliche Erläuterung der Spielregeln statt und die Mannschaften wurden mit den entsprechenden Farbbändern gekennzeichnet. Die Schiedsrichter oder Besucher waren durch eine orange Kleidung gekennzeichnet.



In diesem Jahr waren die beiden Mannschaften, die sich auf den großen Feldern im Gelände gegenüberstehen sollten, bunt mit einheimischen und deutschen Teilnehmern durchmischt. Dies bedeutete vor allem: Paintball-Erfahrung traf auf unbedarfte Greenhorns. Nichtsdestotrotz trugen auch die Deutschen zu den Erfolgen ihrer jeweiligen Mannschaft bei und fachsimpelten mit den Amerikanern über das optimale taktische Vorgehen der Gruppe. So vergingen die fünf Stunden Spielzeit wie im Flug, wobei so mancher Teilnehmer eine kleine Erinnerung in Form von blauen Flecken mit nach Hause nahm.



Nach einem weiteren freien Tag im Kreise der Gastfamilien steht am Montag der Besuch bei Herrn Bürgermeister Ardis im Rathaus von Peoria auf dem Programm.

29.07.17
Franziska Thelemann/Lukas Schenk

31. Juli 2017 | Meeting the Mayor | Riverfront & Caterpillar Museum

... es wird offiziell ...

31.07.17 | 10.00 h City Hall & Meeting the Mayor
 12.30 h Riverfront Museum
 14.00 h Caterpillar Museum



Ein zur Tradition gehörender Programmpunkt im Rahmen des Schüleraustausches der Städtepartnerschaft Peoria - Friedrichshafen ist der Besuch im Rathaus und der Empfang durch den Bürgermeister Peorias. Es ging hinauf in den 3. Stock, um im Sitzungssaal des Rathauses Platz zu nehmen.



Gespannt waren wir natürlich alle auf den Bürgermeister Jim Ardis. Und dann trat er auch schon ein. Ein gutaussehender stattlicher Mann, der uns sehr herzlich begrüßte. In seiner kurzen Ansprache nahm er Bezug auf die Wichtigkeit des Schüleraustausches und betonte stolz, dass dieser der längste andauernde Schüleraustausch zwischen Deutschland und USA sei. Entsprechend hegen und pflegen solle man ihn. Dazu gehört im Besonderen immer die Gastfreundschaft der Eltern auf beiden Seiten, wenn die Jugendlichen des anderen Kontinents zu Besuch sind. Jim Ardis betonte, dass er an dieser Stelle sehr gerne unterstütze und helfe, sowie die Kontakte zu der Sistercity Friedrichshafen und zu seinem Kollegen Andreas Brand aufrechterhalten und ausbauen will. Weiterhin verkündete er stolz, dass die City Hall jüngst zum schönsten Rathaus der Vereinigten Staaten gewählt wurde und dankte hier nochmals herzlich der Unterstützung der Häfler Bürgerinnen und Bürger. Eines seiner Highlights bei seinem letzten Besuch in Friedrichshafen: die Radtour durch das Dreiländereck!

Wir überbrachten Grüße unseres OB H.Brand und der Sistercity Friedrichshafen und überreichten ein Geschenk der Stadt. Im Namen aller Jugendlichen sagten wir Danke für

- die entgegengebrachte Gastfreundschaft
- die herzliche Aufnahme in unseren Gastfamilien
- die großartige Unterstützung durch den FOF (Friends of Friedrichshafen)



Hungrig ging es auf zu den Streetfood Ständen, die uns von Barbecue bis hin zu chinesischen und libanesischen Köstlichkeiten verwöhnten. Um 12.30 Uhr ging es dann weiter zum River-



front Museum. Dort erwartete uns bereits Mr. Morris – ja, in Häfler Krawatte! Das Riverfront Museum gibt Einblicke in die wirtschaftliche und historische Entstehungsgeschichte Peorias. Daneben erwarteten uns eine interaktive Laser-Ausstellung und zahlreiche sportliche Geräte zum Kräften messen, Körbwerfen oder Jumps. Letztere wurde von den Jungs und Mädles besonders in Anspruch genommen. Auch präsentierte uns das Riverfront Museum ein besonderes Schwarz, das bis zu 99,8% an Licht absorbiert. Highlight des heutigen Tages war wider Erwartens das Planetarium. Einen herzlichen Dank geht hier nochmal an das Riverfront Museum, das uns kurzfristig eine individuelle Vorstellung organisierte. Mit einer Art Spielekonsole flogen wir so zum Saturn, zur Milchstraße und zum Pluto, und statteten der



ISS einen kurzen Besuch ab! Der Besuch des Riverfront Museums war sehr kurzweilig und viele unserer Jugendlichen wären sehr gerne noch länger geblieben.



Ab 14 Uhr ging es dann auf ins Caterpillar Museum. Nach einem Imagefilm im Inneren eines Minentrucks ging es nach unten in den Ausstellungsraum. Imposant waren die riesigen Räder des Minenfahrzeuges. Daneben gab es kleine und große, junge und nostalgische Baufahrzeuge und einen Rundgang zur Entwicklungsgeschichte von Caterpillar.



Morgen geht es auf nach Chicago, in die Windy City – sicherlich eines der Highlights für unsere Jugendlichen. Um 06.30 geht's los!

31.07.17

Franziska Thelemann/Lukas Schenk

1. August 2017 | Chicago

... Welcome to the Windy City...

| | |
|--------------------|----------------------------|
| 01.08.17 06.30 h | Abfahrt nach Chicago |
| 10.15 h | Fotos am Adler Planetarium |
| 10.55 h | Millenium Park |
| 11.15 h | Freizeit in Chicago |
| 15.50 h | Abfahrt zum Willis Tower |
| 17.00 h | Ankunft am Willis Tower |
| 18.45 h | Abfahrt zurück nach Peoria |
| 22.10 h | Rückkehr nach Peoria |



Am vergangenen Dienstag klingelten die Wecker der Häfler Schüler und deren Gastfamilien besonders früh, denn es galt sich bereits um 6.30 Uhr für die Abfahrt nach Chicago am Treffpunkt einzufinden. Die Strecke legten wir ja bereits einmal in der anderen Richtung und mit dem Jetlag im Gepäck zurück.

So bestand nun die Möglichkeit, sich die Gegend mit den riesigen Mais- und Kornfeldern anzusehen. Meilenweit breiteten sich diese entlang der Straße aus und prägten so die Landschaft. Die Jugendlichen, die zum Teil von ihren Gastfamilien begleitet wurden, waren dabei erstaunlich wach.



So überzeugten die Schüler mit ihren Sangeskünsten und großer Textsicherheit bei Liedern von Helene Fischer oder Andreas Gabalier und erfreuten dabei besonders die mitgereisten Begleitpersonen und Gastfamilien.



Die Stadt Chicago selbst liegt etwa 3 Autostunden in nordöstlicher Richtung von Peoria entfernt. Sie liegt am Ufer des Michiganssees und ist die drittgrößte Stadt der USA. Sie beherbergt etwa 2,7 Mio. Einwohner und wird im Volksmund auch „Windy City“ genannt. Dies rührt einerseits aus der früheren Rivalität mit Cincinnati her, andererseits sorgt in der Tat immer eine frische Brise für eine willkommene Abkühlung, aber auch für die Gefahr eines Sonnenbrandes.



Nach dreistündiger Fahrt erreichten wir unser erstes Ziel, das Adler Planetarium in Chicago. Hierbei war es aber nicht das Gebäude selbst, das all unsere Aufmerksamkeit auf uns zog, sondern die atemberaubende Aussicht auf die Skyline von Chicago. Mit dieser Skyline im Rücken wurden zahlreiche Erinnerungsfotos geschossen. Dadurch stieg die Vorfreude, diese Stadt nun endlich kennenzulernen, ins Unermessliche.

So setzten wir die Busfahrt zum Millennium Park fort. Aufgrund des Verkehrs, aber auch diverser Umleitungen wegen des Musikfestivals „Lollapalooza“ benötigten wir für die knapp 4km lange Strecke 45 Minuten! Neben seiner Funktion als Erholungsort für ge-



stresste Einwohner Chicagos besticht der Millennium Park durch ein großes Freilufttheater und mehrere Kunstobjekte. Das vermutlich berühmteste Kunstwerk in diesem Park ist das sogenannte Cloud Gate – im Volksmund Big Bean genannt. Aber egal ob Bohne oder Wolkentor, die Chicagoer und wir Touristen lieben die zehn Meter hohe und zwanzig Meter breite Edelstahl-Plastik (Gewicht ca. 110 t), in der sich von der Ferne betrachtet die Wolkenkratzer spiegeln und aus der Nähe die Betrachter selbst verzerrt und vervielfacht, wie in einem Kaleidoskop werden.



Nach vielen weiteren Erinnerungsfotos und so manchem eher ungeliebten Gruppenfoto durften die Jugendlichen ihre Entdeckungstour in Chicago allein fortsetzen. Ausgestattet mit einer Karte von Chicago und mindestens einer amerikanischen Begleitperson brachen die meisten Gruppen sogleich zum Shopping auf der „Magnificent Mile“ auf. Andere widmeten sich weiteren Sehenswürdigkeiten wie dem „Navy Pier“ oder dem Sandstrand mitten in der Stadt.





Auf dem Weg zurück zum Treffpunkt wurden die meisten Gruppen von einem starken Gewitterschauer überrascht. Von dieser Wetteränderung ließ sich aber niemand anstecken – die Stimmung war weiterhin herausragend.



Nachdem sich alle Gruppen pünktlich um 15.45 Uhr wieder am vereinbarten Treffpunkt einfanden, führt uns unser Busfahrer gekonnt zum Willis Tower. Der damalige Sears Tower wurde im Jahre 1973 fertiggestellt und zählte zu seiner Zeit mit seinen 528 m Höhe zu dem höchsten Gebäude der Welt. Ein rasend schneller Aufzug brachte uns in knapp 60 Sekunden auf die Aussichtsplattform im 103. Stock.

Täglich finden bis zu 10.000 Menschen in diesem Gebäude Platz zum Arbeiten – wirklich eine kleine Stadt mit all den notwendigen Infrastrukturen und den vom Flughafen bekannten Sicherheitsmechanismen. Obwohl wir erst ab 17:00 Uhr eintrafen, wimmelte es trotzdem von Menschen. Bei 25.000 Besuchern pro Tag auf der Besucherplattform lässt sich dies wahr-



scheinlich jedoch kaum vermeiden. Von der Aussichtsplattform bot sich uns ein herrlicher Blick auf die umliegende Gegend mit dem Navy Pier, Chinatown, das AON Center, den Water Tower Place und die University of Illinois. Neben dem neuen Namen erhielt das Gebäude vor 7 Jahren noch gläserne Plattformen, die aus dem Gebäude herausragen. So konnte man gegen sich selber ankämpfend frei über den Straßen von Chicago „schweben“. Eine einmalige Herausforderung, aber auch eine unbeschreibliche Perspektive, die sich hier einem anbot. Ebenso

rasch wie hinauf beförderte uns der Aufzug wieder auf den sicheren Boden und direkt zu den Giftshops zurück.

Nach diesem Blick über die Dächer von Chicago mussten wir bereits wieder Abschied von dieser faszinierenden Stadt und deren pulsierendem Leben nehmen. Die Rückfahrt gestaltete



sich im Gegensatz zur Hinfahrt äußerst ruhig. Die gesammelten Erinnerungen mussten wohl schnellstmöglich in tiefen Träumen verarbeitet werden.

02.08.17

Franziska Thelemann/Lukas Schenk



2. & 3. August 2017 | Game night & Free day

... Fun night at Fondulac library...

02.08.17 | 19.00 h Game night at Fondulac library

03.08.17 Free day



Nach der aufregenden, aber auch kraftraubenden ersten Hälfte des Schüleraustauschs mit Tagesausflügen nach Springfield und Chicago, gab es Mitte der zweiten Austauschwoche Zeit etwas durchzuatmen und die Erlebnisse der letzten zehn Tage zu verarbeiten. So konnten die meisten Jugendlichen den fehlenden Schlaf der vergangenen Tage aufholen und entspannt in den neuen Tag starten. Abends bot sich die Möglichkeit einer gemeinsamen Spielenacht in der „Fondulac“ Bücherei. Gastgeber waren hierbei die zwei FoF Mitglieder, Alan und Dawn Dickey, die wir bereits von unserem Bustransfer von Chicago nach Peoria zu Beginn des Austauschs kannten. Das Angebot fand großen Anklang bei Austauschschülern und Gastgeber.



Überraschenderweise stießen die Schüler bei der Auswahl der Brettspiele auf bekannte Klassiker aus Deutschland - hier scheint der Kulturunterschied zwischen Amerika und Deutschland also gar nicht so groß zu sein. Bei Cookies und unzähligen Runden „UNO“ verging die Zeit bis zur Schließung der Bibliothek viel zu schnell.

Der folgende Tag stand den Gastfamilien zur freien Verfügung. Auf Einladung von Danielle Robb verbrachten 6 Jugendliche sowie die zwei Begleitpersonen den Tag im „Wildlife Prairie Park“ in Peoria. Hier konnten typische amerikanische Wildtiere in Gehegen (wegen Verletzungen können diese nicht mehr ausgewildert werden) beobachtet oder z.T. sogar gefüttert und gestreichelt werden. Für die meisten Jugendlichen war es die erste Begegnung mit Bison, Braunbär und Otter. Eines der Highlights war die alte Schule aus dem 19. Jahrhundert, die Erinnerungen an das Häfler Schulmuseum weckten.



Nach dieser kleinen Wanderung durch den Tierpark konnten wir die Natur in mitgebrachten Kanus oder auf Mountainbikes erkunden. Wer wollte, konnte auch die Sportart „Softball“ (=Abwandlung von Baseball) kennenlernen. Da Danielle Robb auch als Softball Coach an ihrer Schule tätig ist, hatten wir hier professionelle Anleitung. Trotz der vielfältigen Sportangebote musste die Gruppe die Heimreise recht frühzeitig antreten. Temperaturen von über 30 Grad und hohe Luftfeuchtigkeit forderten ihren Tribut. Dennoch blickten alle mit Freude auf einen aktiven Tag in der Natur von Zentral-Illinois zurück.



Der für den kommenden Tag geplante Rundflug über Peoria musste aufgrund des starken Windes leider auf den nächsten Montag verschoben werden. So konnten die Jugendlichen und die Gastfamilien frühzeitig in ihr gemeinsames Wochenende starten.

04.08.17

Franziska Thelemann/Lukas Schenk

7. August 2017 | BFA Flights & Swim Party

... Die Häfler heben ab...

07.08.17 | 10.00 h BFA Flights over Peoria
12.00 h Swim Party at Robert's house



Nach einem Wochenende, welches die Schüler gemeinsam mit ihren Gastfamilien verbrachten, standen am Montag die nächsten gemeinsamen Programmpunkte an. Nachdem der Flug über Peoria am Freitag zuvor wegen starken Windes und dichter Bewölkung abgesagt werden musste, konnte dieses Event am Montagmorgen nachgeholt werden. So trafen die Schüler und deren „Gast-Geschwister“ um 10 Uhr auf dem Gelände der Bradley Flying Association ein.



Die Bradley Flying Association (BFA) ist Peorias ältester und auf Basis von Mitgliedern geführter Flying Club. Er wurde in den 40er Jahren von den beiden Brüdern Byerly gegründet. Das Büro und der Hangar befinden sich in der Nähe der Start und Landebahn in Row „D“. Das Gebäude erreicht man, nachdem man an der Abflug- und Ankunftshalle des Peoria International Airports vorbeifährt. Eindrucksvoll ist der Weg zur Empfangshalle des Vereins. Hier wird auf mehr als 20 Metern Länge dessen Entstehungsgeschichte in Bildern dargestellt. In der Empfangshalle angekommen, bietet sich ein weitläufiger Blick auf die Start- und Landebahn. Dort wurden wir von den hiesigen Clubmitgliedern herzlich empfangen - es war wieder alles bestens vorbereitet.

Vor Ort wurden die Besucher in Gruppen á 3 Personen eingeteilt, in welchen sie nacheinander die ca. 15 minütigen Flüge in kleinen Propellermaschinen antraten.



Der Flug führte über Peoria „Downtown“, mit der berühmten Brücke über den Illinois River, flussabwärts zurück zum Flughafen. Die Weite und Ausdehnung der Stadt Peoria beeindruckten aus der Vogelperspektive, wie auch der Illinois River, der sich durch die flache Landschaft schlängelt und sich vor Peoria in ein seeähnliches Gebilde, den Peoria Lake, erstreckt. Nachdem alle Schüler nun bereits fast zwei Wochen in Peoria verbracht haben, konnten auch bereits besuchte Orte wie zum Beispiel die Museen an der Riverfront aus der Luft erkundet werden.



So ließ sich auch die örtliche Presse dieses besondere Event nicht entgehen und befragte die Jugendlichen nach ihren Erfahrungen zum Flug und dem bisherigen Austausch. Dabei stießen die Reporter auf übergläckliche Gesichter und spannende Erfahrungsberichte aus dem amerikanischen Alltag.



Im Anschluss zu den Rundflügen stand bereits der nächste Programmpunkt – eine Poolparty bei Familie Roberts - an. Nachdem der Tag noch bewölkt und windig gestartet war, was zu leichten Turbulenzen während der Flüge führte, riss die Wolkendecke pünktlich zur Party auf.



Auch die Begleitpersonen durften – mehr oder weniger freiwillig – das erfrischende Nass des Pools genießen. Bei dem inzwischen starken Zusammenhalt zwischen Austauschschülern und Geschwistern, aber auch zwischen den Häfler Schülern,

war Widerstand zwecklos. So konnten alle Gastschüler den Tag gemütlich am oder im Pool ausklingen lassen und sich für die letzten Tage in Peoria stärken.



08.08.17
Franziska Thelemann/Lukas Schenk

08. August 2017 | Spirit of Peoria & Kartville

...Ein weiterer spannender Tag in Peoria...

08.08.17 | 10.30 h Boarding Raddampfer „Spirit of Peoria“
11.00 h Abfahrt „Spirit of Peoria“
12.00 h Rückkehr „Spirit of Peoria“
18.00 h „Kartville“



Heute weckte uns wieder ein strahlender Sonnenaufgang – ein Bilderbuchwetter für die heutige Fahrt auf dem Illinois River stromaufwärts mit dem River Boat „Spirit of Peoria“.



Diese Lady ist ein Schaufelraddampfer, welcher 1988 auf der Vorlage alter Mississippi-Raddampfer erbaut wurde. Dieser Raddampfer ist über 48m lang, seine vier Decks besitzen eine Gesamthöhe von 14,5m und der mit 1,20m relativ geringe Tiefgang erlaubt im teilweise flachen Illinois River viele Manöver, die sonst nicht möglich wären. Angetrieben wird die „Spirit of Peoria“ von zwei Caterpillar 3412 Diesel Motoren, die letztendlich zu einer Geschwindigkeit von 24 km/h führen.

Bereits beim Betreten des Bootes wurden wir durch entsprechende Live Musik einer örtlichen Band auf das Motto der heutigen Fahrt aufmerksam gemacht – es wurde zum „Dixieland Lunch“ eingeladen. Auch wenn die meisten Schüler mit dieser amerikanischen Musikrichtung aus dem Raum New Orleans wenig anfangen konnten, passte doch das Ambiente des Raddampfers mit der Musikumrahmung überein.



Umso interessanter waren die Gespräche mit den (meist älteren) anderen Fahrgästen. Einige Bewohner von Peoria und dessen Umland können auf eine Familiengeschichte mit deutschen Vorfahren zurückblicken. Es konnten sogar deutsche Worte zwischen Austauschschülern und eingewandertem Amerikaner gewechselt werden.



Ansonsten verlief unsere Schiffstour entsprechend dem Tempo des Schiffes entspannt. Die



17 Meilentour führte uns in den Norden bis auf die Höhe des Ivy Segelclubs, dort wendeten wir und fuhren wieder gemütlich gen Peoria zurück. Die Fahrt bot unseren Jugendlichen vielfältige Möglichkeit zum Austausch der bisher gemachten Erfahrungen. Seit unserer Ankunft in Peoria sind ja bereits zwei Wochen ins Land gegangen. Wem es an Deck trotz der abkühlenden Brise zu heiß wurde, der verzog sich in die klimatisierten

Gasträume des Raddampfers und wurde dort mit einem reichhaltigen Mittagessen und Getränken versorgt.

Unser abendlicher Treffpunkt war um 18:00 Uhr „Kartville“ in West Peoria. Ein in eine hügelige Landschaft eingebettetes Spielgelände, in dem man nicht nur Go-Karts, sondern auch Bumper Boats fahren und Minigolf spielen konnte. So nach und nach trudelten alle Schüler ein, teilweise von ihren Gast-Geschwistern begleitet.



Mehrere kleinere, einheimische Gruppen waren schon da und so hieß es für uns, sich in die Schlange einzureihen um im „Kartville Kart“ ein Rennen zu bestreiten. Bei den Go-Kart handelte es sich um in der Höchstgeschwindigkeit reduzierte Fahrgelegenheiten, die so auch ungeübten und jungen Teilnehmern Fahrspaß garantierten. Einen Wettkampf und Überholversuche gab es trotzdem, denn wer traut sich schon mit Höchstgeschwindigkeit auf der Idealspur durch die Kurve zu ziehen oder die Kurve zu schneiden und den Gegner somit abzudrängen. Unsere Jugendlichen standen also geduldig an und warteten darauf, drei Runden lang ihre Spur auf den Asphalt zu brennen.



Wem diese drei Runden Spaß nicht ausreichten, der stellte sich eben nochmals an oder wechselte zum etwas gemütlicheren Teil beim Minigolf über. Wem dies wiederum zu wenig Action war, der ging zu den Bumper Boats. Vergleichbar ist dies mit Box-Auto fahren, allerdings in einem großen Pool. Zwei Duschen in den Ecken erhöhten die Motivation, den anderen genau dahin abzu drängen, um ihm eine Erfrischung von Oben zu gönnen. So entstieg der ein oder andere schon etwas nass dem Boot. Wie sich da die Heimfahrt im Auto gestaltete, bleibt wohl lieber ein Geheimnis...



09.08.17

Franziska Thelemann/Lukas Schenk

09. August 2017 | Jump Trade Building & Taste of Peoria

... Ein entspannter Tag im Herzen von Illinois...

09.08.17 | 16.00 h Führung im "Jump Trade Building"
17.00 h Taste of Peoria



Auf Vermittlung von Bürgermeister Ardis ergab sich heute Nachmittag sehr spontan die Möglichkeit das sogenannte „Jump Trade Building“ zu besichtigen. Das „Jump Trade Building“ ist



Teil des OSF Saint Francis Krankenhaus – eines der zwei großen Krankenhäuser in Peoria – und dient der Ausbildung von angehenden Ärzten, Krankenschwestern und Rettungssanitätern. Auf Grundlage einer Privatspende von insgesamt ca. 75 Mio. Dollar konnte eines der modernsten Ausbildungszentren für die Behandlung von Patienten in den USA aufgebaut werden. In Simulationen trainieren angehende wie auch praktizierende Ärzte den Umgang mit Patienten und Angehörigen in Notfallsituationen. Der echte Patient wird hierbei wahlweise von einem Dummy mit lebensgetreuen Körperfunktionen oder einem Schauspieler ersetzt. Diese müssen in Behandlungs- und Operationssälen oder einer vollständig ausgestatteten Wohnung ihr Können als Patient oder Angehörige unter Beweis stellen.

Eine enge Vernetzung mit ähnlichen Einrichtungen weltweit ist zentraler Bestandteil der Ausbildung, sowie der Forschung und Entwicklung. Während der Führung bekamen wir Einblicke

in die Telemedizin, der Diagnostik und Therapie über PC zur Überbrückung der räumlichen und zeitlichen Distanz. Hier ist uns die USA bereits einen Schritt voraus.



Medizin und Technik sollen bestmöglich vereint werden. Neuerdings werden beispielsweise 3D Drucker eingesetzt, um betroffenen Patienten und Angehörigen die Erkrankung und deren Behandlung plastisch darzustellen. Virtual Reality Brillen werden getestet und an neuesten Operationsrobotern geübt. Forschung und Entwicklung sind neben dem Bereich der Ausbildung zentraler Bestandteil des Zentrums.

Leider konnten aufgrund der kurzfristigen Terminierung dieses Programmpunkts nur wenige Schüler an der Führung teilnehmen – die anderen Schüler waren bereits auf der Suche nach dem Geschmack Peorias...

So ging es auch für uns im Anschluss zum „Taste of Peoria“. Der „Taste of Peoria“ ist in etwa mit unserem kulinarischen Stadtfest vergleichbar und findet seit 1982 statt. In diesem Jahr



beteiligten sich über 30 Restaurants aus dem Raum Peoria und präsentierten ihre persönlichen Spezialitäten. Eine Bühne bot die Möglichkeit für die unterschiedlichsten Live-Präsentationen.

Von weitem war schon zu erkennen, dass die Stadt heute stärker als sonst bevölkert war. Wir fanden auch keinen Parkplatz an der Riverfront und mussten deshalb wieder bis zum Rathaus zurückfahren, um dort noch einen selbigen zu

ergattern. Auf dem Fußmarsch hinunter zum Illinois River schlugen uns die verschiedensten Düfte entgegen. Und plötzlich hat man schon wieder Hunger... Zwei Dollar Eintritt bezahlt, 10 Dollar in Plastikgeld umgetauscht und los ging es. Die Häppchen und Getränke, die jeweils an den Ständen verkauft wurden, besaßen alle einen Einheitspreis zwischen zwei und drei Dollar. Wir probierten einiges und es schmeckte vorzüglich. Und wer seinen Hunger noch nicht gestillt hatte, tauschte einfach noch einmal ein paar Dollar in Wertmarken und begab sich auf die Suche nach dem besten Restaurant der Stadt – dieses wird nämlich im Rahmen des Festes durch Zuschauerabstimmung prämiert. Zum Verdauen der Genüsse und Erfahrungen bleibt jedoch nicht lange Zeit, denn morgen geht es bereits zur Pool Party in Bloomington.



P.S. Auch ehemalige Austauschschüler aus Friedrichshafen schlägt es immer wieder nach Peoria, wie Lucas Mörgelin. Aus den drei Wochen Schüleraustausch wurde eine enge Freundschaft mit regelmäßigen Besuchen auf beiden Kontinenten.



10.08.17
Franziska Thelemann/Lukas Schenk

10. & 11. August 2017 | Swim Party & Chiefs Game

... Die letzten Tage in Peoria sind angebrochen...

10.08.17 | 11.00 h Swim Party at Lake Bloomington
11.08.17 | 19.00 h Baseball Game der Peoria Chiefs



Heute hatte der Wettergott wieder einmal ein Einsehen mit unserer Gruppe. 25 Grad und eine leichte Brise luden förmlich zu einer Abkühlung ein. Passender Weise war für heute eine weitere Swim Party in der Nachbarstadt Bloomington geplant.



Der Lake Bloomington wurde in den 30er Jahren künstlich aufgestaut. Zwei Flüsse und das Regenwasser versorgen ihn mit ausreichend Wasser, so dass die Trinkwasserversorgung von Bloomington abgesichert ist. Der Pegel des idyllisch gelegenen Sees schwankt jahreszeitenbedingt zwischen 6 und 8 Fuß bei einer größten Tiefe 65 Fuß. Das

ist natürlich nicht all zu tief und führt so zu etwas höheren Wassertemperaturen, als wir es vom Bodensee her gewöhnt sind.

Unsere Gastgeber waren wie in jedem Jahr (seit Bestehen des Austauschs!) Familie Oberlander, die wieder einmal bestens auf unseren Besuch vorbereitet waren. Vermutlich stellt sich beim 20. Besuch aber auch etwas Routine ein. So waren die zahlreichen Sitzgelegenheiten hergerichtet und auch ein paar Liegestühle luden zu einem Sonnenbad ein. Die etwa 25 Teilnehmer, die sich rasch auf dem großen Gelände verteilten und die zahlreichen Möglichkeiten an und um den See auskosteten, setzten sich wieder einmal aus Schülern, Geschwistern und Gasteltern zusammen. Ein Sprungbrett, mehrere Tretboote, ein Floß und verschiedene aufblasbare „Schwimmhilfen“ sorgten für ausreichend Abwechslung im Wasser. Zur Stärkung stellte Familie Oberlander ein reichhaltiges Barbecue zur Verfügung, welches von den Jugendlichen, aber auch von den Betreuern dankbar verspeist wurde. Danach ging es jedoch gleich wieder zurück ins kühle Nass.



Gegen 15:30 Uhr fand eine rund herum gelungene Swim Party bereits ihr Ende. Ein ganz besonderer Dank sei an dieser Stelle nochmals an die Familie Oberlander gerichtet, die uns nicht nur das Gelände zur Verfügung stellte, sondern auch den Großteil der Verpflegung übernommen hatte und uns erneut zu einem Besuch in zwei Jahren einlud.



Am folgenden Tag stand um 19:00 Uhr das Baseballspiel der Peoria Chiefs gegen die Burlington Bees aus dem Bundesstaat Iowa im Dozer Stadium in Peoria auf dem Programm. Nach und nach fanden sich die Jugendlichen zum Teil mit ihren Gasteltern und Geschwistern ein. Eine Baseball-Veranstaltung ist in den USA so etwas wie ein Familienevent. Alle gehen hin, um sich zu unterhalten und sich zu verköstigen - und nebenbei schaut man noch etwas Baseball. Da spielt es also keine Rolle, wenn man etwas später kommt oder während dem Spiel nicht alles mitbekommt.



Punkt 19:00 Uhr startete das Spiel mit dem obligatorischen Singen der Nationalhymne - ein Gänsehautmoment! In den ersten drei Innings gaben sich die Pitcher (Werfer) und Catcher (Fänger) beider Teams keine Blöße. Die Batter (Schlagmänner) trafen fast keinen Ball. Bevor die Zuschauer jedoch einzuschlafen drohten, ging Burlington mit 1:0 im 4. Inning in Führung. Die Chiefs glichen jedoch noch im selben Inning aus. Eine 1:2 Führung von Burlington aus dem 5. Inning bauten die Gäste im 7. von 9 Innings auf 5:2 aus - eine kleine Vorentscheidung. Im letzten Inning erzielten die Bees mit einem weiteren "Run" das abschließende 2:6.



Wenngleich das Spiel auf dem Platz etwas dahinplätscherte, tat dies der Stimmung unserer Jugendlichen keinen Abbruch. Für Amerikaner eher unbekannte Fußballhymnen und sogar "die Fischerin vom Bodensee" erklangen vielleicht zum ersten Mal auf der Tribüne im Dozer Field. Die Krönung des Abends folgte dann noch mit einem etwa zehnteiligen Feuerwerk, welches direkt im Stadion nach Ende

des Spiels abgeschossen wurde.



Morgen steht bereits der letzte Programmpunkt unseres Schüleraustauschs nach Peoria an – die Farewell Party. Das nun bereits die Zeit des Abschieds gekommen ist, haben wohl die wenigsten Schüler realisiert...

12.08.17

Franziska Thelemann/Lukas Schenk

12. August 2017 | Farewell Party

... Die Zeit des Abschieds ist gekommen...

12.08.17 | 18.00 h Farewell Party at Robinson Park
13.08.17 | 8.00 h Abfahrt zum Flughafen Chicago

Farewell bedeutet Abschied und Leb wohl. Und genau das war das Motto unseres letzten gemeinsamen Abends in Peoria. Es ist einfach unglaublich wie schnell die 2,5 Wochen in Peoria vorübergegangen sind. Dabei sind wir doch gerade erst angekommen, oder? Und nun findet schon die gemeinsame Abschiedsveranstaltung statt. In vielen Gesprächen



mit den Jugendlichen aber auch den Gasteltern war die einhellige Meinung, dass dieser Austausch eine wahre Bereicherung und zugleich einzigartige Erfahrung für alle Beteiligten war. In der Tat waren das wohl die schnellsten Ferienwochen, welche die Jugendlichen je erlebt hatten und auch da waren sich beinahe alle einig: Ein paar Tage mehr hätten es schon sein können, wenn nicht langsam die Hostpapas und Hostmamas wieder dem normalen Arbeitsleben zuwenden müssten und der Schulbeginn für die Gastgeschwister anstehen würde. So scheint der Zeitpunkt also doch der Richtige zu sein, um sich langsam an die Rückkehr zu gewöhnen. Wenngleich viele Jugendliche diesem Abschied mit großem Wehmut entgegenblicken.

Heute hieß es aber, wie bereits erwähnt, nochmals gemeinsam mit allen zu feiern. In Peoria



gibt es für einen solchen Anlass zahlreiche schöne Plätze. Wir durften im Robinson Park, wo auch bereits das Bratfest stattgefunden hatte, im „Potluck“ unseren Abschied feiern. Wie immer war wieder alles vorzüglich durch den FoF vorbereitet. Das Buffet und die dekorierten Tische machten einerseits Appetit und luden andererseits zum Austausch von Erfahrungen ein. Den heutigen Abend eröffnete kurz nach 18:00 Uhr Danielle Robb, die diesjährige Koordinatorin

des Schüleraustauschs, und gab das Buffet frei.

Vor, aber auch nach dem reichhaltigen Buffet, wurde von den Jugendlichen die Gelegenheit



des weitläufigen Geländes genutzt und man begann gemeinsam zu spielen. Football, Baseball oder ein Wurfspiel waren die Renner. Es gab aber auch einfach Grüppchen, die sich zum Gespräch trafen und die vergangenen Wochen Revue passieren ließen. Danach war der offizielle Teil unumgänglich. Danielle Robb nutzte die Gelegenheit und begrüßte nochmals alle Anwesenden und unterstrich die große Hilfsbereitschaft der amerikanischen Gastfamilien während des Austauschprogramms und bedankte sich dafür. Die komplette Jugendgruppe, also die Teilnehmer auf amerikanischer und deutscher Seite lobte sie als außergewöhnlich begeisterte aber auch

„pflegeleichte“ Gruppe. Auch von Seite der deutschen Betreuer gab es nur lobende Worte.

Der weitere Programmverlauf sah vor, dass nun die amerikanischen und deutschen Jugendlichen in ihren Gastfamilienpaarungen aufgerufen wurden, um ihre Schilderungen der jeweils wichtigsten Eindrücke oder lustigsten Momente abzugeben. Die Erzählungen führten zu einigen Lachern und zeigten aber auch, wie herzlich der Umgang in und mit den Gastgeberfamilien geworden ist. Die Highlights der Jugendlichen waren nach diesen Schilderungen wohl der Ausflug nach Chicago, aber vor allem die Zeit und Unternehmungen mit den jeweiligen Gastfamilien.



Mit dem Abschlussdank von Patrick Roesler, dem Präsidenten des FoF, an alle leerte sich dann der Potluck sehr rasch und ein kurzweiliger und abwechslungsreicher Abend fand gegen 21:15 Uhr sein Ende. Was bleibt sind viele schöne Erinnerungen und das Bewusstsein, wieder viele neue Freundschaften geknüpft zu haben: Ganz im Sinne der Städtepartnerschaft zwischen Friedrichshafen und Peoria.



13.08.17

Franziska Thelemann/Lukas Schenk